

Predigt, 8. November 2020

Liebe Gemeinde

Das Gute an einer Demokratie ist, dass man als Bürger Einfluss nehmen kann auf das, was im Land geschieht. Das gute an einer direkten Demokratie ist, dass man sogar auf einzelne Entscheidungen Einfluss nehmen kann.

Und das ist deswegen gut, weil ja politische Entscheidungen Einfluss auf unser Leben nehmen. Das kann gut oder auch weniger gut für mich sein.

Die letzten Tage hat man doch sehr intensiv über den grossen Teich geschaut. Dort wurde ein sehr mächtiger Mensch gewählt. Und wir haben deswegen so genau hingeschaut, weil das, was in den USA geschieht, Einfluss haben kann auf unser Leben.

Ist dort jemand im Amt, der den Klimawandel Ernst nimmt oder nicht? Möchte da jemand mit uns Wirtschaftsbeziehungen ausbauen oder diese eben verhindern? Das hat Auswirkungen auf unser Leben und auf unsere Zukunft.

Politische Entscheidungen wirken sich direkt auf unser Leben aus. Wir sind da sensibel, vor allem, wenn man sich machtlos diesen Entscheidungen gegenüber fühlt. Wenn man als einzelner Mensch aber merkt, dass man Einfluss auf politische Entscheidungen nehmen kann, dann ist man gelassener.

Ich, weiss, dass ich den Kräften dieser Welt bis zu einem gewissen Mass auch ausgeliefert bin.

Und das gilt ja nicht nur bei politischen Entscheidungen. Es sehe auch die Begrenztheit meines Köpers. Gewisse Dinge kann ich nicht oder nicht mehr, weil ich älter geworden bin.

In der Welt zu sein bedeutet Kräften ausgesetzt zu sein, die ich nicht steuern kann. Das muss ja nicht immer nur negativ sein. Das Älterwerden kann ja auch bedeuten, dass man vieles gelassener sieht, dass man sich nicht mehr so aufregen muss. Das kommt einfach mit dem älter werden. Das ist auch gut.

Und eine ganze grosse Kraft in meinem Leben ist meine eigene Kraft. Ich kann ja auch Einfluss nehmen auf die Dinge. Und wahrscheinlich haben wir ein hohes Mass an Freiheit und Möglichkeiten in unserem Land, dass wir uns ganz gewiss nicht machtlos fühlen.

Und ich glaube ein wichtiger Machtfaktor fehlt noch und das ist Christus. Christus herrscht in dieser Welt.

Ich glaube aber auch, dass nicht alle Menschen das in ihr Leben integriert haben. Und das ist wirklich eine Frage. Rechne ich damit, dass Gott in meinem Leben handelt? Glaube ich, dass Gott in dieser Welt handelt? Spielt das in meinem Leben eine Rolle.

In der Bibel gibt es eine Stelle, da warten die Christinnen und Christen auf eine ganz grosse Tat Christi. Auf den Tag des Herrn. Die Wiederkunft Christi und die Verwandlung der Welt.

Da wird die ganze Welt umgekrempelt. Der Apostel Paulus schreibt davon. Er schreibt an seine Gemeinde in Thessaloniki. Im 1. Brief an die Thessalonicher. Die Gemeinde in Thessaloniki fragt sich: Wann kommt denn diese Verwandlung der Welt. Wann kommt denn Christus endlich.

Sie wollen das Christus am besten heute kommt. Sie wollen einen Termin.

1. Thess. 5, 1-11

Von den Zeiten und Stunden aber, liebe Brüder, ist es nicht nötig, euch zu schreiben; denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommen wird wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sie sagen werden: Es ist Friede, es hat keine Gefahr -, dann wird sie das Verderben schnell überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entfliehen. Ihr aber, liebe Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass der Tag wie ein Dieb über euch komme. Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis. So lasst uns nun nicht schlafen wie die anderen, sondern lasst uns wachen und nüchtern sein. Denn die schlafen, die schlafen des Nachts, und die betrunken sind, die sind des Nachts betrunken. Wir aber, die wir Kinder des Tages sind, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil. Denn Gott hat uns nicht bestimmt zum Zorn,

sondern dazu, das Heil zu erlangen durch unseren Herrn Jesus Christus, der für uns gestorben ist, damit, ob wir wachen oder schlafen, wir zugleich mit ihm leben. Darum ermahnt euch untereinander, und einer erbaue den anderen, wie ihr auch tut.

Christus kommt unerwartet. Wie ein Dieb in der Nacht. Paulus sagt: " Liebe Thessalonicher. Christus wird kommen. Aber ich kann euch nicht sagen wann. Er kommt unerwartet. Plötzlich. Wie ein Dieb in der Nacht. Aber komm. Und deswegen gilt es wachsam und nüchtern zu sein, damit ich Christus nicht verpasse. "

Christinnen und Christen geht es genau so. Wir erwarten, dass Christus kommt. Aber wir wissen nicht wann. Wir erwarten, dass Gott in dieser Welt handelt. Wir wissen nicht wann und wie, aber wir können ihn bitten, dass er es tut.

Ich frage mich also: Rechne ich damit, dass Gott in dieser Welt handelt? Rechne ich damit oder spielt das für mich keine Rolle? Wenn ich in die Bibel schaue, spielt das eine grosse Rolle. Ich erwarte, dass Christus einst die ganze Welt verwandelt.

Ja ich glaube an das Kommen Christi. Und ich versuche so zu leben, dass er auch tatsächlich morgen kommen könnte. Paulus schreibt. "Wir aber, die wir Kinder des Tages sind, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und dem Helm der Hoffnung auf das Heil." Glaube Hoffnung und Liebe sind bei Paulus wie eine Rüstung.

Ich lebe und glaube und ich weiss, dass Gott auch schon hier und jetzt handelt. Das gehört auch zu meinem Leben.

Ich habe zu Anfang von politischen Entscheidungen gesprochen, die Einfluss nehmen. Ich habe von meiner eigenen Macht gesprochen Einfluss auf die Welt und auch mein Leben zu nehmen. Ich habe aber auch von der Ohnmacht gesprochen.

Ich als Christ sehe als grösste Macht Christus selber. Das macht mich sicher und stabil. Zu wissen, Christus, der unser Heil will ,hat die grösste Macht. Er wirkt im Hier und jetzt. Und wird einmal die ganze Welt verwandeln. Dann bricht seine Heilzeit an. Dann bricht seine Heilzeit für alle seine Kinder an. Amen